

Er verweigerte den Friedensnobelpreis:

Lê Đức Thọ

von Mads Lobsien (11t)

Allgemein

Name: Lê Đức Thọ (vereinfacht ungefähr „Le Dück To“)

Geboren am 14.10.1911

Gestorben am 13.10.1990 (79 Jahre)



Leben

Lê Đức Thọ stammte aus einer wohlhabenden Familie im damals französisch kolonialisierten Vietnam. Er war bereits als junger Mann ein politisch bewegter Mensch: mit 19 Jahren wurde er Mitbegründer der indochinesischen KP. Aufgrund dieser Aktivitäten und seines Widerstands gegen die Kolonialherrschaft wurde er in den Jahren 1930-1944 mehrfach inhaftiert. Ab 1948 organisierte er den bewaffneten Widerstand gegen die Franzosen. Nach deren Niederlage entstand in Südvietnam eine anti-kommunistische Diktatur, während Nordvietnam kommunistisch wurde. Diese Disparität führte schließlich zum Vietnamkrieg, an dem sich die USA ab 1964 einmischten und der 1975 mit der Niederlage Südvietnams endete.

Ablehnung des Friedensnobelpreises

Ab 1968 fungierte Thọ als Sonderbeauftragter für die Verhandlungen um einen Waffenstillstand in Paris. 1973 wurde ein solcher erreicht, in Folge dessen die Vereinigten Staaten ihre Truppen abzogen, aber Südvietnam weiterhin mit Waffenlieferungen unterstützten. Als Thọ und der amerikanische Verhandlungschef im selben Jahr den Friedensnobelpreis verliehen bekamen, lehnte Ersterer mit den Worten „Wenn das Pariser Abkommen anerkannt wird, die Waffen schweigen und der Frieden wirklich wiederhergestellt ist, werde ich die Annahme des Preises in Betracht ziehen.“ ab.